



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 45.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1913.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Interessantes aus dem Leben des Hamsters.

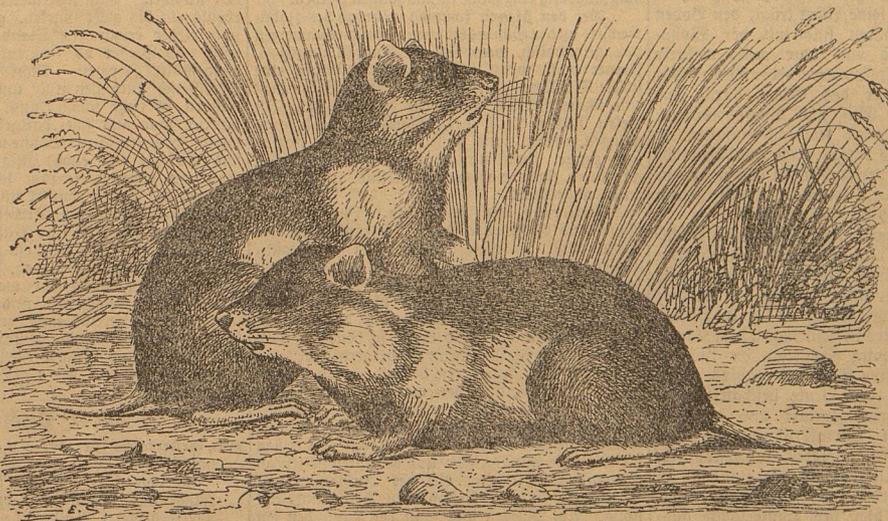
Von Max E. Hermann, Berlin. (Mit Abbildung.)

Der Hamster (*Cricetus frumentarius* oder auch *C. cricetus*) hat eine gedrungene, kräftige Gestalt, die der eines Meerschweinchens sehr ähnlich ist. Die Behaarung ist dicht, glatt anliegend und etwas glänzend, auf dem Rücken von gelbbrauner Farbe, Augen- und Ohrengegend ins Rotbraune übergehend, Waden und Füße reinweiß, der Bauch tiefschwarz gefärbt, während die Schnauze wiederum eine schneeweiße Farbe zeigt mit rotbrauner Oberseite. Da er nun noch zur besonderenzier sich mit einem hübschen, rotbraunen, deutlich gezeichneten Halsband zu schmücken pflegt, ist er sicher der schmuckste kleine Säuger, dem jeder recht von Herzen zugetan sein möchte, wenn er nicht ein so großer Räuber wäre. — Die sich mitunter zeigenden völlig schwarzen oder auch ganz weißen Hamster sind mehr als seltenere Farbenspielart zu betrachten. — Der Kopf unseres *Cricetus* ist rundlich und endet in einer kurz zugespitzten Schnauze, die als Gebiß zwei große, scharfe, gelbe Nagezähne und jederseits drei Backenzähne mit je zwei Höckern in jeder Querreihe aufweist. Die Ohren sind mittelgroß, rund und hirtig; die Augen groß, klug und lebhaft. Die sehr ausdehnungsfähigen Wadentaschen öffnen sich in die Mundhöhle. Sie befähigen den Hamster, in verhältnismäßig kurzer Zeit seine nicht unbedeutlichen Vorräte in seinen Bau zu schleppen. Der Schwanz ist kegelförmig zugespitzt und nur dünn behaart. Die kurzen und recht kräftigen Beine haben vorn vier, hinten fünf Zehen mit kurzen Krallen. Die Vorderpfötchen werden in possierlicher Weise wie kleine Hände gebraucht. Die Stimme besteht in einem tiefen Knurren.

In der Freiheit bietet die Lebensweise des Hamsters dem aufmerksamen Beobachter, der es versteht, den Geheimnissen der Natur beizukommen, recht viel Interessantes und auch Anziehendes. Außerordentlich groß ist z. B. die Keuschheitsliebe des Hamsters, ja sie gemahnt fast an die so sprichwörtlich gewordene der Katze. Fast jeden freien Augenblick, d. h. den es nicht mit Fressen oder Tummeln ausfüllt, sitzt das Tierchen auf den Hinterbeinen und pußt sich. Es streicht und glättet mit den Vorderpfoten seinen schmutzigen Pelz, indem es meist am Halse hinter dem Kopf beginnt; auch

erheblich verwundet das tapfere Tierchen überwältigen können.

Neben diesen einnehmenden Eigenschaften zeigt er aber auch Schattenseiten in seinem Charakter, die uns nicht gerade einnehmend berühren; es ist dies seine Haut- und Streitsucht und vor allem seine Unduldsamkeit und Rücksichtslosigkeit nicht nur seinen Artgenossen gegenüber, sondern auch gegen seine aller nächsten Verwandten. Er liebt sehr das Einsiedlerleben und hält sich jeden schwächeren Genossen seiner Art vom Leibe. Wehe dem, der eine Annäherung oder gar einen Besuch in seinem



Der Hamster (*Cricetus frumentarius*).

über Gesicht und Schnauze fahren die zierlichen, weißen Pfötchen, als ob das Tierchen sich waschen wolle. Jedes Stäubchen, jedes Blatt, jedes Strohhalmtelchen wird sorgsam von ihm aus seinem Pelz gewischt, jedes wirt liegende Haar wird glattgestrichen. — Kurz, alles muß an dem eillen Tierchen „wie geleckt“ aussehen! Auch zeigt der Hamster bemerkenswerten Mut, Beharrlichkeit und Tapferkeit. Obgleich er einschließlic seines kleinen, kaum 5 cm langen Schwänzchens häufig nicht einmal 30 cm mißt, tritt er kampfbereit seinen größeren und stärkeren Feinden entgegen und verteidigt sein Leben mit großer Hartnäckigkeit, so daß die Angreifer oft nur mit größter Mühe und selbst

Bau wagte! Der Hamster würde sich sogleich auf ihn stürzen und in seiner Erbitterung nicht eher ablassen, bis er den betreffenden Genossen totgebissen hat, ja es kommt sogar vor, daß er als Sieger sich an dem Fleisch des Gefallenen gütlich tut. Der einzige Zeitpunkt einer kurzen, friedlichen Annäherung ist die Paarung im Frühjahr (Ende April oder Anfang Mai); aber auch hierbei finden die blutigsten und erbittertesten Kämpfe mit aufdringlichen Nebenbuhlern statt. —

Der Friede zwischen den beiden Gatten selbst wird ebenfalls bald durch ihre Streitsucht getrübt, und oft ereignet es sich, daß dann das Männchen sich auf das Weibchen stürzt und nicht eher von ihm abläßt, als bis es unter seinen bissigen Angriffen sein Leben gelassen hat. Wie das Männchen, so ist aber auch das Weibchen! Von irgend welcher zärtlichen Regung den eigenen Kindern gegenüber bemerkt man keine Spur. Sind die kleinen Hamster erst nur halbwegs herangewachsen, so erhalten sie nicht nur keine Nahrung mehr, sondern die eigene Mutter beißt und stößt sie unbarmerzig aus der Wohnung, dem Bau und überläßt sie sich selbst. Sie merken nun, daß es an ihnen ist,

den Kampf ums Dasein mit aller Rücksichtslosigkeit und Fähigkeit aufzunehmen. Sie sondern sich ebenfalls ab und errichten sich mit künstlichem Geschick ihre eigene Burg, die sie auch gegen ihre Eltern und Geschwister mit der größten Rücksichtslosigkeit und Fähigkeit verteidigen. Durch diese Beharrlichkeit, die mit einer verhältnismäßig großen Klugheit, Robustheit und Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten usw. verbunden ist, erklärt sich auch die große Verbreitung und schnelle Vermehrung der Hamster.

Als weitere anziehende Eigenschaften lernen wir ferner Vorzüglichkeit und baukünstlerisches Talent beim Hamster kennen. Sobald die Früchte zu reifen beginnen, denkt er als vorsorglicher Hausherr an den Winter, in dem ihm die Natur nicht mehr den Tisch deckt. Er zieht nun Tag und Nacht zu Felde und gibt hier den Erbsen, Bohnen, sowie den mehrreihigen Getreidekörnern vor anderer Nahrung den Vorzug. Er füllt sich mit den Früchten seine umfangreichen Wadentaschen, die er dann, in seinem Bau angelangt, in die Vorratskammern entleert. Kommen ihm auf solchen Gängen Mäuse, kleine Vögel und Kerbtiere in die Quere, so läßt er sie ohne viel Aufhebens sich das Innere seines Magens betrachten; er sorgt so für eine abwechslungsreiche Nahrung, indem er auch Fleischspeisen mit auf seine Speisekarte setzt.

Werfen wir nun einen Blick in seinen Bau, die sogenannte „Burg“! — Mit stammenswerthem Geschick und außerordentlich ausgeprägtem, praktischem Sinn hat er hier ein kleines Wunderwerk errichtet. Wir bemerken beim Aufgraben in 1—2 m Tiefe ein längliches, rundes Wohnzimmer mit schön geglätteten Wänden, in dem sogar ein weicher Teppich, aus einer warmen Polsterung von Pflanzenteilen bestehend, die er zu diesem Zweck in seine Burg trägt, den Boden bedeckt. Durch Höhlen sind mit der Wohnkammer dann noch eine oder meist mehrere Frucht- oder Vorratskammern verbunden. Mit der Oberwelt hat er das Ganze durch eine schräg ansteigende Ein- und Ausfahrtsröhre, sowie durch ein zuerst senkrecht einfallendes, dann aber ebenfalls schräg nach dem Bau absteigendes Fallrohr verbunden, in das er augenblicklich verschwindet, wenn ihm auf seinen Spaziergängen plötzlich Gefahr droht.

Der Hamster bewohnt in Deutschland fruchtbarere Getreidefelder usw. in vorwiegend lehmigen Uferböden vom Rhein bis zur Weichsel, doch fehlt er im Süden und nördlich der Provinz Brandenburg. Sehr häufig ist er in Mitteldeutschland, besonders in Thüringen, dem Königreiche und der Provinz Sachsen. Er ist hier den ganzen wärmeren Teil des Jahres emsig mit dem Sammeln von Beute beschäftigt, die er sogar bis zu einem Zentner und mitunter darüber in seinen Vorratsräumen anhäuft. Naht dann die kalte Jahreszeit, so verstopt er, meist schon vom Oktober ab, die Zugänge zu seinem Bau mit Erde und sucht seine Wohnkammer auf, um hier den Winterschlaf auszuüben, der sich ungefähr bis zum April ausdehnt. Jedoch sucht er mitunter noch im Herbst und an wärmeren Wintertagen für kurze Zeit das Freie auf und nimmt dann Nahrung zu sich. Auch im Frühjahr, etwa bis zu Johanni, schließt er noch zur Nachtzeit und bei härteren Regenfällen seinen Bau. Nach dem Einzuge des Frühlings schreitet der Hamster, wie bereits angegeben, zur Fortpflanzung, die dann im Mai und Juli Würfe von 6—14 Jungen zeitigt.

Nach all dem bisher Geschilderten wird mir wohl jeder gerne zustimmen, wenn ich behaupte, daß wir es im Hamster mit einem außerordentlich interessanten Tierchen zu tun haben, bei dem nur zu bedauern ist, daß er sich durch seine räuberischen Eigenschaften bei uns Menschen so verhasst gemacht hat, daß wir ihm mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu Leibe gehen. Darüber ein anderes Mal.

Kleinere Mitteilungen.

Tränenfluß bei einem Pferd ist immer ein Zeichen, daß entweder ein Fremdkörper, z. B. Staub, eingebracht ist, oder daß eine Entzündung des Auges besteht. Lang anhaltender Tränenfluß kommt meist bei der periodischen Augenentzündung vor. Bei einem derartigen Tränenfluß fallen die Haare an den Stellen aus, wo die Tränen herabfließen, und es entstehen dann ganze Straßen. Diese Straßen im Angesicht eines Pferdes und die Runzelung des oberen Augenlides zeigen an, daß das Pferd wahrscheinlich an periodischer Augenentzündung gelitten hat. Diese Krankheit ist nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch ein Gewahrsfehler. Die Gewahrszeit dauert im ganzen Deutschen Reich für diesen Fehler vierzehn Tage.

Zubereitung des Körnerfutters für Schweine. Sehr wichtig ist die Art der Zubereitung, in welcher das Körnerfutter den Schweinen gereicht wird. Gewöhnlich wird es geschrotet, gequetscht oder gemahlen. Nach neueren Versuchen hat sich die Zubereitungsart vielfach als unzuverlässig und unzulässig herausgestellt. Folgende Gesichtspunkte dürfen besonderer Beachtung wert sein. Die Tiere sollen von Jugend auf die Körner ganz und trocken erhalten, und zwar so lange, als sie nicht zur Mast aufgestellt werden. Die Körner müssen aber in breiten Krüppen und flacher Schicht vorgelegt werden; denn die Tiere sollen nicht ins Vollen greifen können. Tiere, welche von Jugend auf nicht an ganze Körner gewöhnt sind, dürfen solche nicht erhalten, da der Kauapparat und die Speicheldrüsen solcher Tiere wegen Nichtanwendung derselben verkümmert sind. Wenn die Mast beginnt, so ist ein Schrotten und Quetschen der Körner zweckmäßig; die Tiere sollen möglichst große Mengen aufnehmen, um möglichst bald für die Schlachtabant reif zu werden. Sie sollen kauen und einspeicheln und so das Futter besser ausnützen. Der für die ganze Verdauung sehr wichtige Kauvorgang sollte nicht durch eine naturwidrige Ernährungsweise, wie die leider sehr verbreitete Mastfütterung eine solche ist, ungangbar werden.

Bei den Ziegen kommen während des Zahnwechsels an den Schneidezähnen zuweilen Schmerzen vor, gewöhnlich, wenn sich der Ausfall verzögert. Ferner auch, wenn sich der neue Zahn in eine schiefe Stellung gebracht hat. Dadurch entsteht eine schmerzhafteste Reizung des Zahnfleischs. In vielen Fällen muß der hinderliche Zahn ausgezogen werden, und zwar mittels einer kleinen Zahnzange. Falls nur scharfe Kanten und Ecken an einem Zahn wahrzunehmen sind, ist das Abfeilen angebracht.

Fütterung der Kaninchen. Je nach der Masse und Größe der Kaninchen muß auch die Futtermittelart besessen werden. Bei den großen Rassen, z. B. bei den Wildern, ist der Hafer als das Hauptfutter anzusehen. Es muß aber gutes und vollkörniger Hafer sein. Bei solcher Kost gedeihen die Tiere vorzüglich und da sie wohl kaum ein Körnchen verderben, so benötigt man fast ein geringeres Quantum als bei geringwertigem Getreide. Bei Jungtieren bewirkt er ein rasches Wachstum, Zuchttrümmel macht er feurig und säugende Sämlinge erhält er bei Kräften. Daneben sollen die Kaninchen süßes, wohltrendendes, blättrereiches Weizen- und Kleie erhalten. Sie fressen die Blätter mit Vorliebe und erkranken selten an Verdauungsstörungen. Bei der Darbietung von Grünfutter ist eine Beifütterung von Heu unbedingt nötig. Am Morgen gibt man den Kaninchen ein Mischfutter, das aus gedämpften Kartoffeln und Roggenkleie oder Gerstenschrot besteht. Man kann auch etwas Leinsamen oder Leinlinsen darunter mischen. Die Tiere fressen das Weichfutter dann noch lieber und der Leinlinsen bewirkt ein glattes, glänzendes Fell. Das Weichfutter soll kräftig sein und darf nicht dreißig oder gar schlammig werden. Die Futtergefäße sind täglich zu entleeren und zu reinigen, damit nicht saure Reste vergehrt werden. Kann Milch als Getränk dargeboten werden, so soll man es ja tun, denn sowohl Zuchtstümmeln als auch Jungtiere bewerten diese sehr vorteilhaft.

Die Zuchtkammern der Gänse müssen schon im Oktober und November zusammengestellt werden, denn die Paarung erfolgt oft schon vor Weihnachten. Sollen Zuchttiere gekauft werden, so darf man nur empfehlenswerte Rassen wählen, denn die gewöhnliche Landgans ist durch Zucht sehr zurückgegangen, und darum bringt ihre Haltung wenig ein. Man kann auch schon durch eine Kreuzung der Landgans

mit schwereren Rassen eine Verbesserung erzielen, und zwar kommen in dieser Hinsicht zunächst die pommerische, dann die Endener Gans in Betracht. Die letztere wird zwar am schwersten, oft bis 14 kg, sie ist aber selten reifmässig, vielmehr meistens mit Douloufer Blut vermischt, und die Douloufer Gans ist ziemlich wichtig in der Jugend. Die pommerische Gans wird nicht so schwer, hat aber sehr gutes Fleisch, und ihre Zungen ziehen sich sehr leicht auf. Auf vier bis fünf weibliche Gänse rechnet man einen Gänserich, der aber völlig ausgewachsen sein muß, bevor man ihn zur Zucht benützt. Bald nach der Paarung, meistens schon im Januar, beginnt die Gans mit dem Legen. Man läßt das erste Ei im Neste liegen, ferngezeichnet es aber durch mehrere Striche und nimmt jedes frisch gelegte Ei fort, bis die Gans mit ihrem Gelege fertig ist. Bald wird sie dann brütig, und nun gibt man ihr sämtliche Eier, höchstens jedoch 15 Stück, die sie in 28 bis 33 Tagen zum Auskuschlappen bringt.

Reizkeruppe. 6 Personen, 1/2 Stunden. Zutaten: 1/2 kg Meizer, 60 g Butter, 1 gehackte Zwiebel, 20 g Salz, 1 Prise Pfeffer, 30 g Mehl, 1/2 l Wasser, 1 bis 2 Teelöffel Maggi's Würze. Die geputzten und sauber gewaschenen jungen Hühner werden in einem Teil der Butter mit Zwiebel, Salz und Pfeffer weichgedünstet. Von der übrigen Butter und dem Mehl bereitet man eine leichte Bindenne, verührt sie mit dem heißen Wasser, gibt die Meizer hinein und läßt sie mit der Suppe noch einige Zeit kochen. Kurz vor dem Anrichten gibt man 1 bis 2 Teelöffel Maggi's Würze hinein und serviert die kräftig schmeckende Suppe über geröstete Semmelwürfel.

Sätze von Kalbskopf in Kräutertunke. Der Kalbskopf eignet sich sehr gut zu einer schmackhaften Sätze und gibt sehr viel aus. Augen und Zähne entfernt der Schlächter gern. Der gepaltnene Kopfwird vier bis fünf Stunden gewässert, später geräucht und mit Gewürz, Vorberblatt und Zwiebeln sowie einer Scheibe Zitronen weich gedocht. Nach dem Erkalten löst sich das Fleisch leicht von den Knochen. Man schneidet es in kleine Würfel, ebenso ein bis zwei Gurken, gibt den entkisteten und wieder erwärmten Stand hinzu, schärft mit Essig und Pfeffer ab und tut die Sätze in kalt ausgepülte Formen. Man kann auch etwas Pöfelfleisch mitkochen und unter das Süßfleisch mischen, es sieht schöner aus. Die Kräutertunke bereitet man aus zwei hartgedochten Eiern, Del, allerlei Kräutern, saurer Sahne und etwas Zitronensaft (vielleicht auch etwas Essig). Selber verührt man mit etwas Del, süßt saure Sahne hinzu, das gehackte Weize vom Ei und vielerlei Kräuter, Schnittlauch, Petersilie, Kerbel, Borretsch, Estragon, Salbei usw. und eine Prise Zucker. P. B.

Bunt Hühnerchen heißt ein weißflügeliges Geflügelgericht. Mohrrüben, Bohnen, Birnen und Nessel werden mit geräuchertem mageren Speck oder Fettstücken weichgedocht und mit Salzartoffeln sowie einer Buttererinnere vermischt. Mohrrüben sind aber vorherrschender Bestandteil des Gerichts, von Nessel und Birnen viellecht zwei bis drei Stück jeder Sorte bei einem Gericht für drei Personen. P. B.

Neue Bücher.

Aus Oesterreichs Bergen, Jagd- und Waldfahrten mit Bild und Lebenslauf des Verfassers. Erster Band von Hans Maria von Radetzky's Jagd- und Waldfahrten durch drei Weltteile. Preis gebunden 2,40 Mk., gebunden 3 Mk. Neudamm 1913. Verlag von F. Neumann.

Das ist ein handliches Büchlein voll frischen, fröhlichen Jagd- und Waldfahrten. Eine Nachmittagslektüre, bei dem man sein Schläfchen verquilt. Radetzky, der spätere Jäger dreier Welten, erzählt uns in seiner Manier, wie er Jäger wurde — „Wie Hans Radetzky zum Jäger ward“. Dann folgen eine Reihe netter Geschichten — Berglerisch-Ämerisch, Auswärts, Fahnsatz. Beim Herrn Fortwärt, Bergjägers Jahr, Summa, Waldbag, Härt, Nachsuche, Bartgans, Jagern, Einer is hin, Schneehühner und weiße Hagen, Steinhühner, Weinmanns Kuh im Hochwald, Umwiderfisch, Bilder aus der Vogelwelt, Der Schnabler, Der Schlingenfisch, Ein Wanderfisch, Schweifhündarbeit, Freies Damwild, Birscherlebnisse, Gute Rehböde, Ein Bergfisch, Fischfänger, Knider und Jagdhorn, Mein Binschäul, Weisnacht im Walde, Whit Gott! — das sind alles kleine jagdliche Erlebnisse, Reminiszenzen eines Jägerlebens — Bergeslust und Berges Tränen, Jodler und

Schlüchzen, Leid und Freud, Liebe und Haß. — Es ist rührend, wie Kadich seine alten Jagdgeräte, den Bergfönd, Hirschfänger, Nider und das Jagdborn beschreibe; dann sein Beinhäuf mit all den Narkiten. Wie singt doch so schön der Bauer vom See über solche kleinen Lebenserinnerungszeichen: Vom Spielhahn die Sidel, vom Adler der Flaum, Vom Schlagen des Finschnes ein Funten, Das Nöhren der Hirsche im Morgengraun. Der typische Duft der Spelunte, Male Worte und nüstiger Tand, So wie sie der Kirche am Wege fand um.

All dieses bringt das Beinhäuf unserer Kadich. Wer nicht nur mit Schiefelsen, sondern auch mit Herz und Gemüt Jäger ist, der findet in Kadichs Österreichs Bergen Freude und Lust. Aber auch jeder andere, der Landmann und Naturfreund, wird mit Freunden die Kadichschen Schilderungen lesen; ist es doch kein Lust, kein modernes Schriftstellerisches Donnern oder sentimentales Gefasel, sondern eine dauernde Interesse erweckende Klauderei, frisch und fröhlich von der Jägerleber herunter — wie wir's gewohnt sind. G. Heyking.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erforderte, so hat die Frageabteilung für die Leser nur zwei, wenn sie dieselbe ergibt. Es werden daher aus nur Fragen beantwortet, 20 Pf. in Briefmarken beigefügt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemeinen interessierenden Fragestellungen werden grundsätzlich nicht beantwortet.

Frage Nr. 462. Ich habe zu Winterzügen pro Morgen 3 Bt. Raimit und 2 Bt. Thomasmehl vor der Saat gegeben und möchte um Auskunft bitten, welchen Stickstoffdünger ich auf meinem leichten Boden im Frühjahr ausstreuen kann. Ostböhmer L. in B.

Antwort: Die von Ihnen ausgetretenen Mengen Raimit und Thomasmehl dürften genügen, jedoch nur noch im Frühjahr eine Stickstoffdüngung notwendig wird. Ich möchte Ihnen empfehlen, möglichst frühzeitig, sobald Sie den Acker betreten können, etwa Februar—März, 25 bis 30 kg schwefelreiches Ammoniak pro Morgen als Kopfdünger auszustreuen. Ist der Acker sehr stickstoffarm, dann können Sie auch bis zu 37 1/2 kg heraufgehen. Schwefelreiches Ammoniak hat sich, wie die Erfahrung der letzten Jahre lehrt, als Kopfdünger sehr gut bewährt, wenn es frühzeitig genug ausgebreitet wird. Da es vom Boden absorbiert wird, haben Sie Verluste durch Verdunstung, wie beim Chilesalpeter, nicht zu befürchten. Das schwefelreiche Ammoniak wirkt zwar langsamer, dafür aber anhaltender wie der Chilesalpeter, so daß der Nögen während der ganzen Vegetationsperiode genügend Stickstoff zur Verfügung hat. B.

Frage Nr. 463. Welche Entnahmungsmaschinen sind empfehlenswert, um aus der Milch die höchsten Werte zu erzielen? Wie stellen Sie sich zur Verschaltung einer Entnahmungsmaschine überhaupt? Fr. B. in B.

Antwort: Durch die Entnahmungsmaschine wird der Vorteil erzielt, Rahm und Magermilch im freilich ein Zustande zu sondern und der Verwertung zuzuführen. Dabei ist das Verfahren weniger zeitraubend als das frühere Sattenziehen, auch gründlicher und daher billiger. Während es früher nur in größeren Wirtschaften rentabel schien, hat sich durch die Entnahmungsmaschine jetzt auch die Entnahmungsmaschine kleinen Systemen in den kleinsten Wirtschaftsbetrieben rentabel erwiesen. Viele und bekannte Landwirte entnehmen die Milch mit der berühmten „Titania“-Vorrichtung, die sich einer weiten und geschätzten Verbreitung erfreut. Wirtschaften, in denen ein bis zwei Kühe gehalten werden, und selbst Viegehalter ist der kleine Separator „Titania-Dea“ zu empfehlen, der sich in Konstruktion und Bedienung eng an die für mittlere und größere Wirtschaften bestimmte „Titania-Königin der Milchseuder“ anlehnt. Jedemfalls bitte man sich vor dem köstlichen Bezug von Separatoren aus dem Auslande, denn die heimische Industrie liefert ebenso gut, wenn nicht besser, und jedenfalls billiger. Die hier empfohlenen Titania-Maschinen sind von solider, einfacher Konstruktion, sie entnehmen haarlos und besitzen bei guter Behandlung eine fast unbegrenzte Haltbarkeit, auch Reparaturen kommen fast gar nicht vor. Das beste ist, Sie lassen sich von der Märkischen Maschinenbau-Anstalt „Zeuthen“, Straußfurt a. D., E. 118, ein Preisbuch mit den Bezugsbedingungen unter Berufung auf uns kommen.

Frage Nr. 464. Welche Rindfleisch eignen sich für einen 1 1/2 m breiten Rind mit einer Widerristhöhe von 50 bis 60 cm? Den Grund des Rindes bildet Schlamm. Die Ufer und der Bach zum Teil selbst sind mit Stumpfpflanzen bewachsen. Das Wasser ist hell, fließt aber langsam. Im Winter gefriert er nur teilweise zu. Fr. in G.

Antwort: Es handelt sich hier um einen sogenannten Tiefenbach, der wahrscheinlich aus Quellen, welche mehr oder weniger weit von erwahten Südhängepunkte oder in Wache selbst liegen, gespeist wird. Die Gleichmäßigkeit der Wassertemperatur, welche Sie in Ihrer Frage leider nicht angeben, dann das Nichtaufstiegen, weisen nur auf solche Quellen hin. Ich würde Ihnen raten, zunächst einen Versuch mit Regenbogenforellen zu machen, wovon Sie, wenn der Bach arm an Raubfischen (Seiten, Barschen usw.) ist, 8000 bis 10000 Stück Großbrut auf den Kilometer setzen können. Im günstigen Falle werden 25% dieser Brut abwachsen. Ist das Wasser feiner zu hohen Erwärmung ausgelegt, so können Sie auch Bachfische aussetzen. In Bächen mit Schlammgrund bekommen die meisten Salmoniden einen rötlichen Bauch; das beeinträchtigt ihren Wert nicht. Fischereidirektor a. D. Heyking.

Frage Nr. 465. Meine 1/2 Monate alten Italiener-Göhner legen seit einigen Wochen. Obgleich sie Kalt und Eierchalen in genügenden Mengen zur Verfügung haben, legen die Tiere stets schalenlose Eier. Sie werden mit Hafer, Mais, Kartoffeln, Weizenchale und Reis gefüttert. Was ist zu tun? B. M. in F.

Antwort: Ihre Göhner sind jedenfalls zu fett. Lassen Sie den Mais und den Weizen fort und füttern Sie die Tiere etwas knapper. Vielleicht liegt auch eine Erkrankung der Leberorgane vor; da aber das Regenwetterkalter Eier allgemein auftritt, wird wohl die Insektenzucht Schuld daran sein. B. M. in F.

Frage Nr. 466. Ich habe Ferkeln, welche die sogenannte Saute haben; sie sind auf den Augen sehr krank; es näßt auch schon am Hinterste; ich habe sie schon erfolglos mit Kamillentee behandelt. Was soll ich tun? Fr. B. in G.

Antwort: Die Augen sind beinahe täglich mit Boräurelösung (eine Messerspitze Boräure auf ein Weinglas Wasser) zu reinigen. Mit dem Futter erhält jedes Tier täglich eine kleine Messerspitze eines Aufwuchs von 2 g Bismuthum subnitricum, 5 g doppeltkohlensaures Natron, 20 g Milchzucker. Der Stall ist gründlich zu reinigen und mit Kalkmilchwasser zu desinfizieren. Dr. G.

Frage Nr. 467. Ich habe im Mai eine Kuh zum Bullen geküßt. nach 1/2 Jahr ging diese eine dicke, weißliche Masse ab, die Kuh runderte wieder, ich brachte sie wieder zum Bullen, und jetzt ist sie alle zwei bis drei Wochen brünstig. Was ist das für eine Krankheit, und wie ist sie zu behandeln? Es wurde mir gesagt, es sei weißer Fluß, und ich sollte Jodlösungsanspülungen machen. Ist das richtig? Jetzt treten die gleichen Erscheinungen bei einer anderen Kuh auf, welche im August gerindert hat. O. R. in B.

Antwort: Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß es sich bei Ihren Kühen um weißen Fluß handelt. Bei diesem ist aber ein anderer, bald geringerer, bald reichlicher überreicher Scheidenausfluß vorhanden, welcher beim Weib meist stärker ist, als wenn das Tier leidet. Zur Behandlung des Leidens sind 1/2 Liter Jodlösungsanspülungen oder 1/2 Liter Jodlösung, aber nur alle zwei bis drei Tage, empfehlenswert. Es kann sich jedoch auch eine Ferkel-Scheidentarck angeht haben und am aufsteigenden Scheidentarck leiden. Das ist deshalb nicht ganz unbedenklich, weil die eine Kuh fortgesetzt umrindert und sich bei einer zweiten schon die gleichen Erscheinungen bemerkbar machen. Auch beim aufsteigenden Scheidentarck fordern die Kühe, besonders wenn er schon einige Wochen besteht, einen einseitig oder unregelmäßigen Stuhl ab. Wenn Sie beim Ausrichten derer der Schamklappen auf der Scheidentarck gruppenweise geordnete, federnadel-förmige, gerötete Knötchen, besonders im unteren Scheidentarck, bemerken, so haben Sie es sicher mit dem aufsteigenden Scheidentarck zu tun. Es ist dann am besten, sofort einen Tierarzt zur gründlichen Behandlung zu rufen, welcher Ihnen, je nach dem Auftreten und der Entwicklung des Leidens, zweckmäßige Mittel zu dessen Heilung empfehlen wird. B.

Frage Nr. 468. Ich habe ein 1 1/2 Jahre altes Fohlen, welches ich Anfang April dieses Jahres kaltrieren ließ. Die Stellung der Wunde ging in normaler Weise vor sich, das Tier bekam jedoch bald darauf einen geschwollenen Schlauch. Bei der Bewegung im Freien fällt die Geschwulst etwas, aber sobald das Fohlen wieder einige Stunden im Stalle steht, zeigt sie sich wieder. Was kann die Ursache sein, und was kann ich gegen das Leiden tun? G. R. in F.

Antwort: Es handelt sich bei Ihrem Fohlen um ein sogenanntes Odem (Blasentammlung im Unterhautzellgewebe), im vorliegenden Falle wahrscheinlich hervorgerufen durch einen Blutstropf, welcher die Zirkulation im Blut bzw. Lymphstrom hemmt. Gegen diese Anschwellung des Schlauches läßt sich nicht viel tun. Verschaffen Sie dem Tier täglich reichliche Bewegung, füttern Sie es kräftig mit Hafer und Getreide, einen Tag um den anderen geben Sie auf jedes Fohlen einen Esslöffel voll Bachodolbeeren. Wenn Verstopfung einer Venen vorliegt (Thrombose), wird kaum eine Besserung eintreten. B.

Frage Nr. 469. Ein fünf Monate altes Schwein soll als Zuchttau Verwendung finden. Wie ist es zu füttern, und in welchem Alter kann es zum Eber geübt werden? Können Sie mir ein Buch über Schweinezüchtung empfehlen? G. L. in B.

Antwort: Sie müssen das Tier nicht zu mäßig füttern, da zu fette Sauen niemals gute Ferkel bringen. Geben Sie dem Schwein einen nicht zu dicken Trant aus reichten Kartoffeln und Röhren (1/2-1/2), dazu 1 kg Gersteflocken täglich und in der letzten Woche der Trächtigkeit leicht verdautes Futter (Weizenkleie). Auch Grünfutter, Luzerne, Klee, Comfrey, im Winter rohe Röhren ist Zuchttauen dienlich, in manden Gegenden verabreicht man in dem Trant noch auf-

gebrühtes Klee- oder Terrabellensaft. Der Zeitpunkt des Aufstehens der Zuchttauen richtet sich ganz nach deren Körperlicher Entwicklung; frühreife Tiere kann man schon im sechsten Monat, spätere mit neun Monaten zum Eber bringen. Ein sehr gutes Buch über Schweinezüchtung ist das von Köhner im Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Frage Nr. 470. Was ist zu machen, wenn Apfelmotz, der dieses Jahr geleitet wurde, „Gabeln zieht“? Zur Verwendung kam Fallobst. Schnelleres Begutachten ist unmöglich. G. L. in B.

Antwort: Das Einsauchen wird sein, noch 1/2 l Apfel zu füttern und den frischen Most mit dem langgewordenen Wein vermischen und tüchtig miteinander durchrühren. Dann wäre noch etwa 5 kg Ruder hinzuzusetzen und etwas frische Gese. Vielleicht ist in der Nachbarschaft noch „Rauher“ im Papp. Da genügt ein Schoppen, um die Gärung anzuregen, es bedarf dann der Gese nicht. Sollten keine Äpfel mehr vorhanden sein, so gibt es dort vielleicht Schelen. 5 kg würden genügen, um den Wein gelind zu machen. Diese brauchen nicht abgepreßt zu werden; sie werden einfach mit den Kerne feingehoben und dem Wein zugelegt. Auch können 2 1/2 kg Hölzer die Gärung einleiten, aber Schelen sind besser. Wenn dann der Wein vergoren ist, so ist es besser, denselben von der Gese abzulassen und kann dann der Wein durch Zufuß von einem Schoppen guten Branntwein noch geklärt werden; dann hält er sich sicher, bis es wieder „Rauher“ gibt. E.

Frage Nr. 471. Darf ich eine zehn Morgen große Wiege, auf der mangels Abhanges das Gras nicht geschnitten wurde, jetzt im Herbst mit Raubfängern überstreuen? Im Frühjahr will ich dann das Gras abreimen. B. in G.

Antwort: Einer Düngung mit Raubfängern steht nicht im Wege, doch ist diese in diesem Falle eine starke Rentabilitätsfrage; denn um die Gräser abreimen zu können, brauche ich doch keine Düngung noch zum Feinere hinauswerfen. Jedemfalls ist bei Düngung auch regelrechte Bewirtschaftung der Fläche nötig, d. h. hier Heuen des Bestandes. Da die Nährstoffe dem Boden nicht zu stark entzogen wurden, können Sie eventuell mit der halben Düngung, d. h. 1 Bt. Thomasmehl und 1/2 Bt. Raimit pro Morgen, aus. Da das Wiesengras aber lang in den Winter kommt, so kann keine Garantie für einen guten Bestand im nächsten Frühjahr übernommen werden. Gewöhnlich faul es stark aus, so daß sich große Stellen im nächsten Jahre zeigen werden, die dann wieder eingetät werden müssen. Warum werden Sie denn kein Vieh auf der Fläche, wenn Abmähung als Vieh in diesem Jahre nicht möglich ist? Beachten Sie die Fläche noch für kurze Zeit an benachbarte Landwirts, oder bringen Sie Pferde, Kühe, Schafe, Hengst, Schweine, Rind alles Vieh, das sich hierfür eignet, auf die Fläche, damit sie wenigstens noch etwas genutzt wird. Das Futter ist allerdings nicht mehr unbedingt reich an Nährstoffen, zumal die Vegetationsperiode sich fast ihrer Ende nähert. Es muß daher Feinfutter und Kraftfutter vor allem zugegeben werden. Zu weiterer Beratung sind wir gern bereit. E.

Frage Nr. 472. Ich habe ein Grundstück gepachtet, letziger Boden, an einem Abhang der Sommerseite gelegen. Im oberen Teil möchte ich Kartoffeln, im unteren Teil Gemüse bauen. Wie und wann muß ich düngen? R. M. in L.

Antwort: Geben Sie möglichst zu den Kartoffeln wie zu dem Gemüse eine Herbstdüngung von gutem, verrottetem Stallmünger und außerdem eine Mischung von 1 bis 2 Bt. 40%igem schwefelreichem Kali mit 2 bis 3 Bt. Thomasmehlsphosphat pro Morgen (1/2 ha). Zu dem Gemüse können Sie statt des schwefelreichen Kali auch 3 bis 4 Bt. Raimit pro Morgen (1/2 ha) anwenden. Dieses Gemisch wird nicht zu tief untergepflügt oder untergegründet. Grundsätzlich der Kartoffelfortent kommt es darauf an, ob Sie Kartoffeln oder Futter- resp. Fabrikartoffeln erzeugen wollen, und bei ersteren, ob Sie Frühkartoffeln oder spätere, Dauerkartoffeln, haben wollen. Von Frühkartoffeln zum Essen wäre zu nennen: „Frühe Sechswochen“, „Rausens Juli“, „Frühe Osmaß Blaue“, „Kaisertrone“. Von späteren Kartoffeln, „Baberche“, „Wohltmann“, sind rote, ebenso ganz spät „Firt Bismard“ (rot) empfehlenswert, ferner weiße Sorten „Magnum bonum“, „Silcha“, „Böhms Erfolg“. — Es gibt dann noch eine ganze Reihe von Fabrik- und Futterartoffeln, wie z. B. „Nichters Imperator“, „Vor der Front“, „Schulz-Burgh“, „Deo“ und viele andere. R. M. in L.

Frage Nr. 473. Habe vor etwa acht Wochen Rindfleisch angelegt, und wieder hat bis jetzt noch nicht gegoren. Der Wein schmeckt sehr herb. Ist er etwas verdorben, oder kann man noch irgend ein Mittel anwenden? Fr. B. in B.

Antwort: Wenn der Wein herb schmeckt, ist er doch wohl in seiner Gärung begriffen, sonst würde er noch süß schmecken. Es kann aber nicht schaden, wenn die Gärung nochmals angeregt wird, was durch Zufuß von etwas frischer Brause und etwas Ruder geschehen kann. Sehr vorteilhaft wäre der Zufuß von etwas frischem Apfel- oder Birnenfuss, welcher immer ein guter Nährboden für die Gese ist. Die Dauer der Gärung wird von mancherlei Umständen beeinflusst, sie kann in acht Wochen beendet sein, kann aber auch ein ganzes Jahr dauern. Als Würzzeit können im allgemeinen drei Monate gelten. G. L.

Ich bin befreit

von allen Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen wie Blüthen, Mitefen, Finnen, Flechten, Pickeln usw. durch tägliche Verwendung der echten **Steckpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul, à St. 60 Pf. : : Überall zu haben. : :

Musik erfreut des Menschen Herz! Es ist aber meist ein kostspieliges Vergnügen, zumal für den Provinzler, ein gutes Theater, Konzerte sich anzuhören. Und doch fühlt gerade dieser ein besonderes Bedürfnis nach guter Musik, um seine Alltagsorgen zeitweilig zu vergessen und seine Kräfte zu verjüngen.

Am einfachsten ist es, ein gediegenes Hauskonzert mit einer guten Sprechmaschine zu veranstalten. Am besten und vorteilhaftesten werden diese von der Firma Zonag & Co. in Berlin N. S. 488 geliefert. Auch andere Musikinstrumente für Dilettanten und Berufsmusiker sind durch diese zu beziehen. Ferner sind bei diesem weltbekannten Versandgeschäft die verschiedensten Gegenstände, wie Geschenks- und Kurartikel aller Art, Schmuckstücken, Taschen- und Wanduhren, photographische Apparate, Koffer und Handtaschen, ja sogar Spielwaren, zu kaufen. Damit sich aber auch der Münderbegüterte wirklich gute Waren anschaffen kann, liefert die Firma Instrumente wie echte Oboenapparate und -platten, echte Grammophonapparate und -platten zu den von den Fabrikanten vorgeschriebenen Originalpreisen auf Teilzahlung, ebenso billige Apparate und alle im Katalog angeführten Waren. Die reichhaltig ausgestattete illustrierte Preisliste wird jedermann gratis und portofrei auf Wunsch zugesandt. Man schreibe eine Postkarte an Zonag & Co., Berlin N. S. 488, Belle-Alliance-Straße 3.

M. Brockmanns ZWERG-MARKE

Diese ausgezeichnete, garantiert reine Futtermilch zeigt bei allen Stieren Freßlust und Verdauung ungemein an, daher kleinere Maß bei größerem Schlaggewicht.

Überall zu haben. Nur echt in Originalpackungen mit nebenstehender Zwerge-Marke. Preisliste kostenlos durch M. Brockmann, Chem. Fabr. u. b. S., Leipzig-Gurkisch 22.

Wer sie probiert - profitiert!

Eimer 85 bis 100 Heringe in Milchsaure, delikat, haltbar, dazu noch 20 norwegische Defjardin. Jede Prater 2,45 Mk. Fr. E. Kap. Dänischen-Hamburg 2 113.

Lustige Gesellschaft steckt an!

Sie finden sie in unserem Buche **Sprühregen des Humors.**

Dasselbe enthält die kapitalsten neuesten Witze, Vorträge und Complots. Sie werden sich tolllachen! Sie können in jeder Gesellschaft losende Lachsalven hervorrufen! Dieses Buch schafft Ihnen viele Stunden der Lust und Laune und macht Sie in Damengesellschaft zum Löwen der Salons.

Preis Mark 1,60.

Kongress-Verlag 130 Dresden-A., Marschallstr. 27.

Nebenerwerb oder Existenz für jedermann im eigenen Heim mit geringen Mitteln durch Postversandgeschäft, Verdienst bis 400 Mk. monatl. Prospekt gratis. Dr. G. Welsbrod & Co., Waldmannst. 744.

Bar Geld an jedermann, auch gegen materielle Mühe, direkt und schnell, vermittelt Carl Winkler, Berlin 270, 146 Friedrichstr. 113 a. Provision erst bei Auszahlung; täglich eingeh. Dankstreifen.

Das selbsttätige Waschmittel heisst **Persil** Der grosse Erfolg!

Wiederverkäufer verlangen 63,- G.-St. Hugo Pincus, Hannover 37.

Praktischstes und preiswertestes Feuerzeug der Gegenwart!

Entzündung sofort durch Drehen des Nadelst. Serie I St. 60 Pf., 6 St. 2,70. Serie II St. 30 Pf., 6 St. 1,60. Kataloge über Uhren, Gold-, Silberwaren u. Feuerzeuge usw. gratis u. fr. Wiederverkäufer verlangen 63,- G.-St. Hugo Pincus, Hannover 37.

MAGGI'S Suppen sind die besten! Mehr als 40 Sorten.

Achtung vor Nachahmungen!

Schwefelsaures Ammoniat

ist der beste Stickstoffdünger zur Herbst- und Frühjahrsdüngung. Schwefelsaures Ammoniat enthält 20,58% bis 21% Stickstoff und ist somit der gefaltvollste Stickstoffdünger. 73 kg schwefelsaures Ammoniat enthalten ebenso viel Stickstoff wie 100 kg Chilesalpeter. Zur Winterung gibt man das schwefelsaure Ammoniat am besten in zwei Gaben, und zwar 20 bis 30 Pfund pro Morgen im Herbst vor der Saat und im zeitigen Frühjahr, Februar-März, noch 30 bis 50 Pfund als Kopfdünger. Die Herbstgabe von Ammoniat bewirkt eine kräftige Pflanzung und gelagertes Überwintern. Ist der Boden in gutem Düngerzustand und enthält sich eine Stickstoffversorgung vor Winter, dann gibt man im zeitigen Frühjahr die ganze Ammoniatgabe, 50 bis 80 Pfund pro Morgen, als Kopfdünger.

Schwefelsaures Ammoniat hat sich als Kopfdünger zur Winterung sehr gut bewährt. Zur Sommerung und zu Hackfrüchten gibt man das schwefelsaure Ammoniat in einer Gabe vor der Saat bzw. vor dem Pflanzen. Der Verbrauch des schwefelsauren Ammoniaks in Deutschland nimmt ständig zu:

Im Jahre 1895	verbrauchte Deutschland	1 580 000	Seitner.
Der Verbrauch stieg im Jahre 1900 auf	2 520 000	"	"
"	1910	7 000 000	"
"	1911	7 400 000	"
"	1912	8 500 000	"

Heute verbraucht die deutsche Landwirtschaft schon mehr Stickstoff in Form von Ammoniat als in Form von Chilesalpeter. Daher tut jeder Landwirt gut, sich der veränderten Lage des Stickstoffmangels anzupassen und noch mehr wie bisher das schwefelsaure Ammoniat bei der Stickstoffdüngung zu bevorzugen. Auskunft über Wirkung und Anwendung, Umstellung von Düngungsbedingungen, zu denen die Düngemittel kostenlos geliefert werden, Kauf und Bezugsquellen erteilen:

Deutsche Ammoniat-Verkaufs-Bereinigung G. m. b. H., Bochum.

Ober-schlesische Koks- und Chemische Fabriken Aktien-Gesellschaft Berlin NW. 40, Stübenstraße 9.

Pflaumenmus süß und dick eingekocht. Em.-Eimer br. 28 Pfd. M. 4,75 Topf " 10 " " 1,90 " 10 " " 2,10

Marmelade von frischen Früchten. Bleicherer br. 10 Pfd. M. 3,- " 25 " " 7,- Em.-Topf " 10 " " 3,25

Kunsthonig nur beste Qualität. Em.-Eimer br. 10 Pfd. M. 2,50 Topf " 10 " " 2,70 Zink-Eimer " 28 " " 7,-

Feinste Preiselbeeren. Bleicherer br. 5 Pfd. M. 1,90 " 10 " " 3,60 Versand geg. Nachnahme ab hier. Nur in neuen Gläsern. Preis. portofr. **Gustav Köhler** Magdeburg 44, Leipzigerstr. 14.

Brot- und Gegehühner Rasse- und Legehühner (12) von 1 Mk. an. Preisl. grat. Geflügelhof in Unterjühn 130 (Bad.).

Bettmatten Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben! Ausk. amsonst. Dr. med. Heumann & Co., Velburg II (Bay.).

Licht-Hingongs Essenz 1000000fach im Gebrauch und bewährt! Alle Hausmittel ungenüherlich! Preis 2,50 Mk. Fr. 1,25. Nur in Glas mit dem Laboratorium J. Lichtenfeldt, Meuselbach 154, Th. Nord. Allen anderen Behelfen weit überlegen!

Geld sofort bar an jedermann bei kl. Ratenrückzahlung bis 5 Jahre. Reell, diskret und schnell. W. Lützw. Berlin 170, Dennewitzstrasse 92. Kostenl. Ausk. Viele Dankschr.

Jahns Nerven-Tee. ärztlich empfohlenes, daher empfohlenes hervorragendes Stärkungsmittel für im Beruf überarbeitete Menschen. Preis v. 3 Mark. Fr. 1,-. Bei 3 Markons franco Lieferung. Hermann Jahns, Berlin-Lichterfelde IX.

Bar Geld verlangt ist, anerkannt reell und diskret an jedermann bei Ratenrückzahlung (7) G. Gründer, Berlin 63, Drantenstr. 166a. Provision erst bei Auszahlung. Klänende Dankstreifen. Bedingungen kostenlos.

Rino-Salbe wird gegen Heineiden, Flechten, Bartflechten und andere Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1,15 und 2,25 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackg. weiss-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., chem. Fabrik Weinböhls-Dresden. Man verlange ausdrücklich „Rino“.

Ohrensaufen, Gehöröl Marke St. Bonifatius. Preis M. 2,50 - Doppelflasche M. 4,-. Versand: Z. Adolphstr. 10, Pfaffenhofen 31 a. Am (Ostb.).

Wesfalische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“, G. m. b. H., Frankfurt a. Oder C. 118.

Eine moderne, wirklich praktische Milchschleuder von unbegrenzter Lebensdauer ist die „Titania“, Königin der Milchschleudern. Sie ist mit der so überaus bewährten hängenden Trommelpindel u. Patentflügel ausgerüstet. Hals- u. Fußlager kennt Titania nicht. Die auseinandernehmbare Trommel hat einen scharf entrahmenden Flügel- oder Lamellen-Einsatz. Das gesamte Triebwerk wird selbsttätig geölt. „Titania“, in jeder Beziehung unübertroffen, sichert höchst rentable Milchwirtschaft. Druckstücken und weitere Auskünfte gern kostenlos. Vertret. gesucht. **Wesfalische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“, G. m. b. H., Frankfurt a. Oder C. 118.**